

Neue Katechetinnen braucht der Kanton

Die Fachstelle Bildung der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg bietet ab dem Start des nächsten Schuljahres im August eine neu konzipierte Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten an. Für den neuerdings **zweijährigen Lehrgang** läuft zurzeit die Bewerbungsfrist

MARC KIPFER

Kindern von der ersten bis zur sechsten Klasse den christlichen Glauben näherbringen. Einen kreativen Unterricht anbieten, Gottesdienste und Kirchgemeindeanlässe mitgestalten: Als Katechetin oder Katechet ist dies möglich. Ab nächstem Sommer erst recht; dann nämlich startet die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg eine neu konzipierte, verlängerte Ausbildung für diesen Beruf. Der Lehrgang dauert zwei Jahre und umfasst ein Grundpensum von rund 300 Ausbildungsstunden. Dazu kommen Selbststudium und Arbeiten in Lerngruppen. Schon während der Ausbildung werden die angehenden Katechetinnen Praxiserfahrung sammeln und Unterricht in einer Primarschulklasse erteilen.

Harmos auch für die Kirche

Neu ist an der Ausbildung, dass sie länger dauert als der letzte Kurs vor fünf Jahren. Und dass sie mit der Ausbildung in anderen Kantonen besser koordiniert ist. «Ich stehe zurzeit in Kontakt mit sieben Kantonalkirchen», sagt Helena Durtschi, die für die reformierte Fachstelle Bildung in Freiburg die Ausbildung für deutschsprachige Anwärterinnen und Anwärter koordiniert. Eine Art Harmos für den kirchlichen Unterricht, also? «Ja, so etwa könnte man es nennen», schmunzelt Durtschi.

Neu ist auch der Lehrplan, an dem sich die Deutschfreiburger Katechetinnen während und nach ihrer Ausbil-



Lancieren die Ausbildung: Synodalrätin Martina Zurkinder; Helena Durtschi, Bettina Beer (Co-Leiterinnen Fachstelle Bildung, v. l.), Bild Aldo Ellena

dung orientieren. Der kirchliche Unterricht richte sich nun vermehrt nach Lernzielen, die ein Kind erreichen soll, und weniger nach Themen, sagt Martina Zurkinder, Synodalrätin im Departement Bildung.

«Historisch-kritisch»

Die Katechetinnen würden den Unterricht heute mit einer historisch-kritischen Haltung

angehen, erklärt Zurkinder. «Die Bibeltexte werden nicht mehr als Fakten behandelt, sondern als Geschichten über den damaligen Glauben», so Zurkinder. «Heute wird eher danach gefragt, was diese Inhalte für unser Leben bedeuten.»

Helena Durtschi teilt die Haltung der Synodalrätin. «Die Bibel war auch von ihren Auto-

ren nicht als Faktenbericht gemeint», sagt sie bestimmt. Die Katechetinnen seien sich heute bewusst, dass Schulkinder ab einem gewissen Alter die Wahrheitsfrage zu stellen beginnen. Und wissen wollen, ob die Bibel recht hat oder die Wissenschaft, die lieber von Darwin als von der Schöpfung spricht. «Wenn Fragen dieser Art auftauchen, wollen wir im

Unterricht aufzeigen, dass sich wissenschaftliche Erkenntnisse und die Glaubensgeschichte nicht beissen», so Durtschi.

Bald auch in Kindergärten

Zurkinder und Durtschi sind überzeugt, dass es die in den nächsten zwei Jahren ausgebildeten Katechetinnen auch wirklich brauchen wird. «Eine ganze Katechetinnengenerati-

Ausbildung: Öffentliche Info am Donnerstag

Qualifizierte Fachkräfte werden und Kinder im konfessioneller Unterricht begleiten: Wer sich mit der Ausbildung zu Katechetin vertraut machen möchte, kann am Donnerstag, dem 25. März, um 20 Uhr den Informationsabend in der Fachstelle Bildung an der Romstrasse 9 in Freiburg besuchen. Für die Teilnahme ist keine Anmeldung nötig. Bewerbern bleibt anschliessend eine Frist bis zum 12. April. Ende April und im Mai finden dann die Aufnahmegespräche statt.

Wer die Ausbildung im Sommer antreten darf, der winkt an einem Abschlussgottesdienst in zwei Jahren ein kantonalkirchlich anerkanntes Diplom. ml

Auch die katholische Fachstelle Kathese bietet zu ihrer Ausbildung einen **Info-Abend** an. Dieser findet am 20. April um 19.30 Uhr im Viktor-Schwaller-Haus des Bildungszentrums Burgbühl in St. Antoni statt. Informationen unter Tel. 026 495 1114 oder kontakt@defka.ch

on geht in den nächsten Jahren in Pension und zudem haben wir neu das Recht, den kirchlichen Unterricht schon in den zwei obligatorischen Kindergartenjahren anzubieten», erklärt Zurkinder den erhöhten Personalbedarf. Wie und ob dies eingeführt wird, diskutiert die Fachstelle Bildung zurzeit mit den einzelnen Gemeinden und der katholischen Kirche.